



Neptunbote

3 | 2023

KANU CLUB LUZERN

...AUF ALLEN WASSERN ZU HAUSE

Kajak, Kanadier, SUP – seit 1968 der perfekte Partner für Boote, SUP-Boards und Zubehör. Verkauf und Vermietung. Wir, die Profis von INTERSPORT Kuster.



SPORT TO THE PEOPLE

INTERSPORT Kuster
St. Gallerstrasse 72
8716 Schmerikon
www.kustersport.ch



kanusport.ch

by **INTERSPORT** KUSTER



Beruf
Freizeit
Land
Wasser



exo
www.exocaval.com

mistral
ASTRAL

HKO
BIG

hf
CRAFT

sweet

Lettmann

Keber
Puckel

NRS

Palm

www.profiwelt.ch, Rescue Publication GmbH
Bramenstr. 15, 8184 Bachenbülach



Inhaltsverzeichnis

Die Seiten des Präsidenten	2
Chronik Kanu Club Luzern – Zeltplatz Teil 2	6
Helferaufruf Wintercup	10
KCL Jugendgruppe	13
Weltcupsieger Linus	23
Kombitouren rund um Luzern by Dani	26
Rhein mit dem Packraft Der Rhein und das Klima	28
Vorderrheinweekend	30
Sehbehinderte ins Boot	32
Tag des Wassersports	33
Das Engadin Boat & Build	34
Inn Easy WW-Weekend	35
Simme / Saane Wochenende	37
Ötz, nicht ganz easy	38
KCL Club Fest	40
Tag der Luzerner Sportvereine	42

Impressum

Auflage | 400 Exemplare, 3 × jährlich

Redaktion | Lisa Möller
Himmelrichstrasse 8, 6010 Kriens
Tel.: 076 765 45 85
E-Mail: neptunbote@kcl.ch

Layout | Sandra Fischer

Druckerei | Druckerei Ebikon

Titelbild | Reto Schlatter

Nächster Redaktionsschluss |
31. Januar 2024

Neptunbote www.kcl.ch





Die Seiten des Präsidenten

**Liebe Clubmitglieder,
liebe Leserinnen und Leser des Neptunboten**

Das Kanu-Club Luzern Paddel- und Clubjahr 2023 hat sich durch ein fantastisches Engagement vieler Clubmitglieder ausgezeichnet. Unser Club, das heisst ihr, habt bewiesen, dass wir für die Gesellschaft mit unserem Clubleben und speziellen Veranstaltungen einen guten Beitrag leisten.

Neben fantastischen Trainings, möchte ich ohne Wertung in der Reihenfolge die von euch organisierten Touren auf unseren Seen, Flüssen und dem Wildwasser nennen, die nun seit fünf Jahren durchgeführten Wochenenden mit sehbehinderten Freundinnen und Freunden, die erstmalige Teilnahme am Tag der Luzerner Sportvereine, der zum zweiten Mal folgende Wintercup.

Die jährliche Unterstützung der Schwimmer:innen bei der Seeüberquerung als Sicherheitselement macht uns und dem SLRG grosse Freude. Vor allem, wenn wir zum Schluss die grossen Ballone an unseren Kanus den Kindern, die in der Tribschenbadi warten, überreichen können.

In der Wintersaison sind die von Hans als Leiter und Jeremias als Unterstützer organisierten Hallenbad-Trainings sehr wertvoll. Die Leitung bei den Erwachsenen obliegt auch Hans und Jeremias. Bei den Jugendtrainings Fabian und Flurina. Diese Kurse sind eines der Basiselemente für unsere Kidds und Neumitglieder, die mit dem Paddeln beginnen, unseren Sport sicher zu betreiben.

Club Top News

auf www.kcl.ch



**Wir informieren in den
Top News immer aktuell über
Neuigkeiten zum Club.**

**Bitte besuche unsere Clubseite
regelmässig.**



**Besammlung Kanu-Club zur Seeüberquerung von 550 SchwimmerInnen.
Der Kanu-Club hilft dem SLRG jedes Jahr als Sicherheitselement.**

Unterhalt Gebäude und Umgebung

Ruedi Felchlin und Daniel Wapp kümmern sich um verschiedenstes im Gelände und Clubhaus. Simon Wüest und Eugen Koller mähen unseren Rasen, Irmgard Prams und Godi Stämpfli lauben unser Gelände. Sie alle sind unsere guten Seelen im Team Unterhalt von Andi Fischer.

«Hilfe: Ein Schiebetor am Gebäude ist ausgehängt.» Kaum gemeldet, hat Daniel es schon repariert.

Fred hat wieder zugeschlagen!

Nein, er hat abgeschnitten.



Informationen zu unserem Projekt neues Clubhaus

Wie berichtet, werden wir euch Informationen zum Neubauprojekt via Newsletter mitteilen. Der erste spezielle Newsletter ist in Vorbereitung. Er wird zweiteilig die Bereiche Bau- und Finanzierungs-informationen beinhalten. Das erste Mal nach Baueingabe.

Clubmitglieder und Unterstützer:innen unseres Projektes finden auf unserer Projektseite www.clubhausamsee.ch im Holprinzip Informationen, die monatlich auf den neuesten Stand gebracht werden. Wenn Du diesen Neptunboten liest, wird der Clubvorstand die Baueingabedokumente verabschiedet haben. Das Baugesuch ist der Baubehörde der Stadt Luzern übergeben. Die Fachgruppen und der Clubvorstand wollen für euch absolute Transparenz und Offenheit.

>>>

Relevante KCL-Dokumente aus allen Fachgruppen und Organisationseinheiten sind auf Google Drive abgelegt. Der Vorstand hat in seiner letzten Sitzung bekräftigt, dass diese Dokumente im Minimum die Informationen Vorname, Name zweier Dokumentenverantwortlichen und Datum (Tag, Monat, Jahr) als Fusszeile beinhalten müssen und einen aussagekräftigen Titel haben sollen. Neue Dokumente sind ab sofort so zu verfassen, Updates sind bitte so zu ergänzen.

Team Finanzierung – Neubau

Hast du Erfahrung im Bereich Crowdfunding?

Kennst du eine Spezialistin oder Spezialisten?

Melde dich doch bitte an baufinanzierung@kcl.ch.

Möchtest du Mitglied des Finanzierungsteams werden und unsere Kapazität erhöhen?

Melde dich doch bitte an baufinanzierung@kcl.ch.

Leiterin, Leiter Club-Finzen / Mitglied im Clubvorstand

Wir müssen dieses wichtige Amt neu besetzen. Jahresabschluss, Budget, Bilanz, bist Du Fachfrau oder Fachmann im Bereich Finanzen, Controlling?

Bitte melde Dich an praesident@kcl.ch.

Das Tagesgeschäft und die laufenden Transaktionen sind hervorragend organisiert über unser Sekretariat Eveline Gretener.

Liebe Grüsse
Euer Präsi Kudi

Vorabinformationen



Die **94. ordentliche Generalversammlung** findet am **Freitag 26. April 2024** statt, Austragungsort ist wieder der Ruderclub Seeclub vis a vis.

Ein **neues Bekleidungssortiment** muss evaluiert werden.

Wir sind an den Vorbereitungen. Der Bestell- und Lieferablauf soll in Zukunft via Webseite möglich sein.

Einen **KCL-Kleber** mit neuem Design und neuer Grösse schauen wir mit Sandra 2024 an.

Neues Clubhaus

Jeden Beitrag den du, dein Umfeld oder deine Firma für unser neues Clubhaus leisten können ist fantastisch. Bei Fragen wende dich an Kudi. Zusätzliche detaillierte Infos und Details gibt es im Newsletter.

Möchtest du Spendenflyer mit Einzahlungsschein? Wie viele? Mail an praesident@kcl.ch.



DEIN VEREIN DANKT DIR

KANU-CLUB LUZERN UNTERSTÜTZEN.
GEMEINSAM DIE VEREINSKASSE FÜLLEN.

VEREINSKARTE
BEANTRAGEN
UND SPAREN

[AVIA.CH/CLUB](https://avia.ch/club)



AVIA unterstützt Schweizer Vereine: **Mit jedem Liter fließen 2 Rappen in die Vereinskasse.** Und du sparst 3 Rappen pro Liter!

AVIA.CH/CLUB



1946

Vorstand: Präsident	Fritz Schaad
Vizepräsident	Walter Läsch
Aktuar	Arnold Zellweger
Kassier	Willi Von der Aa
Sportwart	Emil Wülser
Hüttenwart	Siegfried Erni
Beisitzer	Paul Hartmann

Wir schaffen uns einen Zeltplatz an.

Schon lange wollte man die Absicht, einen klub-eigenen Zeltplatz zu besitzen, verwirklichen. Es wurde aber immer wieder hinausgeschoben, da es den Klub finanziell zu sehr belasten würde.

Nach langer Rekognoszierung und vielen „Läufereien“ stehen noch zwei Plätze in Aussicht

- 1.) Platz Zeyer: Der Platz muss erst durch Erstellen einer Ufermauer und Auffüllung geschaffen werden. Der Platz könnte käuflich erworben werden.
- 2.) Platz Mathis: Er kann sofort bezogen werden, kommt jedoch nur in Pacht für längere Zeit in Frage. Der Klub könnte sich das Vorkaufsrecht sichern.

Beide Plätze befinden sich bei Kehrsiten. Daneben gab es noch die Möglichkeit, Plätze in Sisikon oder Brunnen zu kaufen, die aber zu weit entfernt sind.

Der Vorstand beschliesst, der GV den Pachtvertrag zu empfehlen, da der Kauf, obwohl prinzipiell erwünscht, Klub und Mitglieder zu stark belasten würde.

Die totalen Aufwendungen nach 14 Jahren würden sich für die Plätze auf folgende Summen belaufen.

Kauf Platz Zeyer: Fr. 12.000.- (Schulden bezahlt,

danach schuldenfreier
Grundbesitz)
Pacht Platz Mathis : Fr. 3200.-

Die aGV vom 23.1.46 beschliesst: Pacht Platz Mathis.

Bei der darauffolgenden Besprechung der Zeltplatzkommission mit Herrn Mathis über den Pachtvertrag, teilte Mathis mit, dass eine Pacht sowieso nur für ein Jahr in Betracht käme, er sei jetzt bereit, zu verkaufen.

Preis: Fr. 10.000.- für 410 m².

Der Vorstand diskutiert darüber und empfiehlt der GV den Kauf dieses Platzes.

Der Kauf wird von der GV am 8.3.46 beschlossen.

Infolge des teuren Zeltplatzes werden der Mitgliederbeitrag und die Bootsplatzmiete definitiv auf Fr. 10.- festgelegt.

Von verschiedenen Mitgliedern, dem SKL und Gönnern wurden zusammen eine Summe von Fr. 1000.- à fonds perdu bezahlt. Ausserdem werden der Klubkasse und dem Zeltplatzfond zusammen Fr. 1000.- entnommen.

Für die Finanzierung der restlichen Fr. 8000.- stellen sich folgende Aussichten.

Zellwegers Schwager Fr. 5000.-

Walter Latsch 1000.-

Otto Pfeiffer 1000.-

Arthur Plüss 1000.-

alle Posten verzinslich.

Die Amortisation soll so vorgesehen werden, dass jährlich ein fixer Betrag aufgewendet wird für Zinsen und Rückzahlungen. Auf Anfrage wird festgestellt, dass Vollenweider, Winterthur, der die Fr. 5000.- Darlehen gewährte, Wert auf sofortigen Beginn der Amortisation

legt. Lättsch und Plüss sind bereit, erst vom 8. Jahr an Geld zurückzunehmen.
 *Zins und Amortisationsbetrag sollen pro Jahr mindestens Fr. 550.- betragen.



Unser Zellplatz

17 Fahrten oder Zellplatzanlässe wurden dieses Jahr durchgeführt. Leider werden im Tourenbuch keine Fahrtenberichte mehr geschrieben, nur ein Ausflug auf den Zellplatz wird vermerkt. Das gab dem Präsidenten Veranlassung, einige Bemerkungen bekanntzugeben:

„Tourenberichte werden grunzipipel keine mehr verfasst. Man hat keine Lust dazu, man ist zu faul dazu, man hat 7365 Ausreden. Also unterbleiben die Tourenberichte, wenn man nicht Glück hat und ein Nichtmitglied erwischt. Der Präsident kann schliesslich nicht alles selber machen. Ausserdem: Viele, und zum Teil unsere ältesten und besten Wild-

wasserspezialisten und Tourenberichtverfasser
sind die Opfer einer weitverbreiteten und immer
noch wachsenden Nachkriegs-Epidemie ge-
worden, nämlich der Klöpf-Töff-Benzinollis
oder ihrer Spielart der Wuff-Auspuff-Cabriollitis.
Ich hoffe auf eine Renaissance der Pflichtbe-
wusstheit wie die Juden auf den Messias,
mit andern Worten, vergeblich."

Wachte Herren!

Befugnehmend auf Ihr schreiben
vom 15. 3. 1946 theile Ihnen mit dass
Ich mit dem in Betracht kommenden
Kellplatz nach massgabe der bisherigen
mündlichen abmachungen (ca. 40/- 8
mit zum Parochialpreiss von 10000 fr.)
Ränflich abzutreten gewilligt bin
ohne Wegrecht durch den Kellplatz der
Pension Oberthür, Die Festlegung aller
Einzelheiten bleibt dem Kaufabschluss
vorbehalten, Den Geometer lasse Ich
bald möglich kommen, werde Ihnen
vorher bericht geben wann

Mit freundlichen Grüssen

Kelnsiten d. 18. März 1946

Alexander Oberthür

Helferaufruf Wintercup

Liebes KCL-Mitglied

Am 2. Dezember 2023 führen wir zum zweiten Mal den Wintercup in Luzern durch. Das Kanurennen führt vom Club aus über rund 7.5 km in die Stadt und von da aus zum Haslihorn und wieder zurück. Egal ob Seekajak, Abfahrtsboot, Surfski oder Regattaboot, es sind alle willkommen!



Teilnehmer:innen gesucht

Als Mitglied des KCL startest du gratis am Wettkampf und kannst die Challenge im Winter in vollen Zügen geniessen. Zusammen mit Paddler:innen aus der ganzen Schweiz kannst du um den Sieg mitkämpfen oder dich an der gemeinsamen Ausfahrt erfreuen. Anschliessend kannst du dich im Hotpot

entspannen und in guter Gesellschaft den Tag ausklingen lassen. Es wäre schön, wenn du auch dabei bist!

Die Anmeldung erfolgt via Bola bis spätestens 29. November. Die Anmeldung für Jugendliche aus der Jugendgruppe erfolgt separat.

Helfer:innen gesucht

Das Rennen können wir natürlich nicht alleine durchführen und sind am Samstag auf deine Unterstützung angewiesen. Als Helfer:in bist du Teil des Events und absolvierst zusätzlich noch deinen Frondienst!

Wir suchen insgesamt rund 20 Helfer:innen, darunter insbesondere folgende Aufgaben:

Arzt / Ärztin oder Rettungssanitäter / in

Du bist während des Rennens auf dem Motorboot und leistest in Notfällen Erste Hilfe. Du kannst das Rennen live mitverfolgen und bildest zusammen mit der Motorbootfahrerin einen Teil des Rettungsteams.

Voraussetzung: Ausbildung als Arzt / Ärztin oder Rettungssanitäter / in.

Wenderichter:in im Kajak

Du paddelst vor dem Rennen selbstständig zu der dir zugewiesenen Boje und kontrollierst,

Die Anmeldung erfolgt über den QR-Code oder unter folgenden Link:
<https://forms.gle/1EpoGLE49iQWvAx5> *



ob alle Boote die Boje richtig passieren. Zudem bist du die erste Ansprechperson in der Rettungskette und leitest die ersten Rettungsschritte ein. Du erlebst die Action bei den Bojen hautnah und bist ein unverzichtbarer Teil des Rennens.
Voraussetzung: sicheres Paddeln auf dem See.

Küchenchef:in

Zusammen mit 2 – 3 Helfer:innen bereitest du während des Rennens das Risotto für die hungrigen Wettkämpfer vor. Nach getaner Arbeit sitzen bei dir 100 – 150 glückliche Paddler am Tisch :)

Voraussetzung: Erfahrung im Kochen für eine grosse Anzahl Personen

Mitorganisator:in Abendprogramm

Am Nachmittag und Abend wollen wir zusammen die abgeschlossene Saison und den überstandenen Wintercup feiern. Damit das

ein richtiger Spass wird, sind wir auf deine Ideen und deinen Einsatz im Vorfeld angewiesen. Du hilfst uns mit, das Programm zu gestalten und durchzuführen.

Voraussetzung: Bereitschaft ins OK zu kommen und schon frühzeitig in die Planung involviert zu sein

Ausserdem benötigen wir für den Rennbetrieb und das anschliessende Fest weitere Helfer:innen für diverse Aufgaben während dem Rennen, in der Küche oder als Springer. Die ganze Auswahl an Helferjobs findest du unter folgendem Link.* (siehe blauer Kasten)

**Egal ob als Helfer:in oder Teilnehmer:in,
wir würden uns sehr freuen, dich am
2. Dezember 2023 im Kanuclub zu treffen!**

Fabian, Linus, Fabio, Kurt



// Chom zo üs.

Wir sind die regionalen Spezialisten.
Für Fragen rund ums Thema Gebäudetechnik.

Meggen | Luzern

BURRI LÖTSCHER
Sanitär und Heizung

Ein Unternehmen der SCHÄTZLE GRUPPE

RAIFFEISEN

Ihre Raiffeisenbank Luzern
in Luzern, Littau, Ebikon, Root

Jetzt
Beratungstermin
vereinbaren.

Was uns als Vorsorgebank ausmacht:

Persönliche Lösungen.

Wir optimieren die Vorsorgesituation mit den passenden Lösungen, damit unsere Kundinnen und Kunden ihre Vorsorgeziele erreichen.

raiffeisen.ch/vorsorge

Kanu-Club Luzern AG

Neunzehn. Was ist das für eine Zahl?

Fast nichts gibt es genau neunzehn Mal. Zum Beispiel die M-Budget Grillteller für 3.80 Fr. werden im 20er Pack verkauft und nicht im 19er Pack. Oder die Gillette Mach3 Rasierklingen sind auch nur zu achtzehn zu haben. Neunzehn ist schon eine sehr merkwürdige Zahl. Wobei: etwas gibt es. Etwas gibt es im Neunzehnerpack. Und wir produzieren es hier im Kanuclub.

Gut, man muss sagen, es ist zwar ein Neunzehnerpack, aber die Produkte da drin sind schon sehr unterschiedlich. Die einen haben feine Borsten mit heller Farbe, die anderen dicke Borsten mit dunklen Farben. Sogar eine kleine Anzahl bunter Farben haben wir im Angebot. Es gibt sie auch in verschiedenen Grössen und Stärken. Eines haben jedoch alle gemeinsam: Sie machen grossen Spass.

Und weil sie so viel Spass machen, nehmen wir sie auch gerne an unsere Anlässe mit. Natürlich nicht immer alle gleichzeitig. Weil sie so unterschiedlich sind, nehmen wir manchmal die einen, manchmal die anderen mit. Die kleineren, flinkeren sind mit uns an den Nachwuchscup in Zürich und ans Kanutotal gereist. Die robusteren, starken waren an der Abfahrt- und Regatta SM dabei. In Hünigen waren eigentlich fast

alle gut zu gebrauchen. Und: Wir sind sehr zufrieden mit unserem 19er Pack. Alle geben sie Gas, sind immer für einen Spass zu haben und machen uns stolz.

Nicht oft, aber doch manchmal passiert es, dass trotz ihrer Individualität das ganze Pack zusammen ist. Wenn man dann als Produktmanager von der Veranda aus dem Schauspiel zuguckt, wird man doch ein wenig stolz und freut sich auf alles, was noch kommen mag. Ach übrigens: jedes unserer Produkte hat seinen eigenen Namen. Sie heissen: Leia, Selina, Pia, Chiara, Boecia, Flurin, Samuel, Yanis, Jonas, Selim, Leon, Ilya, Tom, Anja, Florian, Lea, Seraina, Tobias, Selma und Livia.

>>>



Möbel Ulrich AG
Kottenstrasse 2 | 6210 Sursee





**PS: Das AG in Kanu-Club
Luzern AG steht übrigens für
Allergerilste Gruppe.
Was hast denn du gedacht?
Wir sind doch keine Fabrik!**





Wildwasser Wochenende Vorderrhein 16. – 18. Juni 2023

Happy Vorderrhein to You!

Was gibt es schöneres als den Geburtstag bei perfektem Wetter in der wunderbaren Rheinschlucht beim Paddeln zu geniessen. Beim Jugend Wildwasser Wochenende am Vorderrhein konnten dies gleich drei Personen tun, nämlich die beiden Leiter als auch eine Teilnehmerin.

Die Anreise zum Camping Carrera am Freitag verlief problemlos und bald waren die Zelte aufgebaut. Nach einem gemütlichen Abend und einer kalten Nacht wurden alle mit einem ersten «Happy Birthday» aufgeweckt. Kurz nach dem Frühstück fuhr der Bus Richtung Ilanz ab – nachdem alle eingestiegen waren.

In zwei motivierten Gruppen ging es sehr gemütlich mit viel Spielen auf dem Bach flussabwärts. Um die Mittagszeit wurde das Wasser etwas knapp. Da der Pegel auch nach der Essenspause noch nicht höher



war, durften sich alle bei diversen Sicherheitsübungen im Wasser etwas abkühlen. Danach ging es weiter Richtung «Schwarzes Loch» – jetzt auch wieder mit richtig Wasser. Die unermüdlichen Paddler surften dann beim «Christbaum» noch die perfekte Welle ab, um dann hungrig zurück zum Camping zu fahren. Dort gab es bald ein gutes Nachtessen von Hans und Christine und beim Schein der Lichterkette wurde der wunderbare Tag abgeschlossen. >>>

Am Sonntag Morgen wurde die Gruppe wieder mit den bekannten Klängen von «Happy Birthday» aufgeweckt. Während dem Zelte Abbauen, Packen und Morgenessen, stellte sich heraus, dass es da sogar noch ein drittes Geburtstagskind in der Gruppe hat. Aus Rücksicht auf die anderen Campinggäste wurde aber diesmal auf den Gesang verzichtet. Wie am Tag zuvor dauerte es nicht lange, bis wir am Einstieg in Ilanz waren und uns etwas zügiger, aber immer noch verspielt auf den Weg Richtung Versam machten. Dank des guten Wasserstandes ging es flott vorwärts bis nach Valendas. Dort machte die Gruppe Mittagspause, während Hans und ich die Fahrzeuge von Ilanz nach Versam verstellten. Eine gute Stunde später ging es dann wieder weiter zum «Schwarzen Loch», das mit gut Wasser viele Spiel- und Rollmöglichkeiten bot.

Auch dieses Mal durfte die Welle beim «Christbaum» nicht ausgelassen werden. Einigen war die Enttäuschung ins Gesicht geschrieben, als es auf den letzten Abschnitt Richtung Versam ging.

Ohne nennenswerten Stau verlief die Rückfahrt ruhig, natürlich abgesehen von der Musik im Bus.

Nach dem Material Verräumen im Club ging ein perfektes Geburtstagswochenende zu Ende. Die schmerzenden Muskeln und die sonnenegeröteten Gesichter gehören genauso dazu wie die vielen tollen Erinnerungen an die schöne Rheinschlucht.

Herzlichen Dank fürs Organisieren, Kochen, Leiten, Singen, Musizieren, Lachen und einfach dabei sein. Es hat riesig Spass gemacht mit euch!

Markus

Wir freuen uns sehr, Sie wieder persönlich begrüßen zu können.

Neu finden Sie uns an der Pilatusstrasse 12, 6002 Luzern

041 226 60 70 – info@metro-luzern.ch – www.metro-luzern.ch

metro

Ihr Reisebüro seit 1985

Reuss Trophy

Heute war es soweit und wir gingen nach Bremgarten an die Reuss Trophy. Wir waren die Ersten in Bremgarten und konnten noch vor den anderen auf der Strecke unsere ersten Trainingsfahrten machen. Es gab zwar schon bei den Trainingsfahrten eine Kenterung, aber das war nicht so schlimm. Wir hatten am Morgen zwei Läufe im Sprint und am Nachmittag ging es dann weiter mit dem Abfahrts-cross. Es starteten jeweils immer vier Kanutinnen oder Kanuten miteinander, was sehr spektakulär zum Zuschauen war.

Wir hatten einen tollen Tag zusammen und sehr viel Spass. 😊

Selina Amrhein



3 Vereine, 1 Lager: L'Argentièrre-la-Bessée

23. – 29. Juli 2023

Sonntag: Angefangen hat alles schon am Samstag Mittag / Abend: Boote laden! Juhui! Aber wir haben die Challenge bestanden: Anhänger Nr.1 in Nidwalden geladen und dann nach Luzern geschickt. Und tatsächlich hat dann jeder von beiden Clubs ein Tourenboot (21 an der Zahl und das auf EINEN Anhänger!). Und die Solothurner? Alles easy: Abfahrts-, Touren- & sogar Slalomboote ohne Probleme in rekordverdächtiger Zeit geladen. Sowieso sind die Solothurner «hurtig» unterwegs gewesen: Sie erreichten den Campingplatz trotz Zwischenstopp in Biel (um Chantal auch mitzunehmen) zweieinhalb Stunden vor Nidwalden und Luzern. Und das war gut so, denn so haben uns die Solothurner eine genug grosse Parzelle auf dem heissen, trockenen und windigen Campingplatz organisiert. Danke!

Bei der Anreise wählten die Solothurner den schnelleren, teureren Weg durch den Tunnel und die Luzerner und Nidwaldener den schöneren, aber längeren Weg über den Col du Lautaret. Martin und Sabine sind nach zwei Nächten am Lago Maggiore direkt über Sestriere von Italien gekommen und sind dabei gefühlt 500 Töfffahrern begegnet.

Auf dem Campingplatz ging es sofort ans Zelt aufstellen. So ganz einfach war das nicht, da der Boden nur aus Staub und Stein zu bestehen schien. Mit Müh und Not haben es dann aber alle geschafft. Irgendwie, irgendwann. Und dann ging es ans Kochen: Wir wurden mit leckerem Couscous- und Quinoasalat «gefüttert».

Nach dem Essen ging's an die Vorstellungsrunde, bei drei verschiedenen Clubs ein sehr wichtiger Bestandteil eines gemeinsamen Lagers. Unsere Lagerleiter wurden dabei sehr kreativ und liessen uns einander gegenseitig vorstellen. >>>

Und nun sitzen wir hier und schreiben diesen Bericht bzw. quatschen über alles Mögliche. Und mit diesem Satz endet der Tag und somit auch dieser Bericht.

Selim [KCL]
Salome [KCNW]
Tim & Sabine [SKF]

Montag: Nach einem mehrheitlich guten Schlaf mit etwas Regen, rückte dann auch mal die Sonne nach und es war Zeit zum Erwachen. Lange Wartezeiten und ein kleiner Vorrat an Brot, liessen einige Athleten hungrig und launisch werden. Nun lange Zeit zum Launischsein hatten wir nicht, denn nun begann auch der richtige Spass.

Zuerst begannen wir mit einem Aufwärmspiel. Dies ging eigentlich toll. Betonung auf eigentlich, da sich herausstellte, dass es zwei verschiedene Arten von Links gab. Das «linke Links» und das «andere Links». Dasselbe dann auch noch mit dem Rechts. Die ü50 intervenierten, um eine Erleichterung der Übungen, aber Linus blieb pickelhart. Deswegen war die ü50 danach auch schon wieder ziemlich kaputt. Linus wird aber auch mal 50 sein! Anschliessend an die Übungen ging es ans Einbooten, was sich nicht als einfach erwies, da das Tragen der Boote nach mehrfachem Meckern angeblich zu schwer und zu lang sei. Während dem Fahren erwiesen sich einige Athleten (und andere) als potenzielle Freestyle Champions. Reibungslos verlief das Ganze aber nicht:

- Paddel wurden losgelassen während dem Eskimotieren *hust*hust* José *hust*hust*.
- Larissa «schwämmelte» ihr Boot mehr aus, als dass sie paddelte.

Unsere Truppe mag zwar aus sehr guten Paddlern bestehen aber im Retten gibt es noch sehr viel Luft nach oben, wie sich das in den Übungen gezeigt hat:

- Chantal hatte nach dem dritten Wurf immer noch keinen getroffen.
- Tobias wurde mit einem Gesichtstreffer beinahe erschlagen.
- Samuel und Larissa, welche lange warten mussten, bis jemand einen Sack schmiss, retteten sich im Endeffekt selbst.
- Tim, welcher versuchte «Gudi» zu retten, wurde dann selbst auch ins Wasser gezogen. («Gudi» musste im Endeffekt den Wurfsack noch retten gehen.)

Das Mittagessen, welches folgte, verlieh uns dann wieder etwas Kraft.

Am Nachmittag teilten wir uns dann in zwei (nicht ganz gleich grosse) Gruppen auf, Abfahrt und Touren. Gemäss Janis wurde beim Abfahrt fahren jeder mögliche Bachverlauf erforscht und jedes Sandkorn auf Geschmack und Konsistenz degustiert. Für alle anderen ging es auf die Guisane mit dem Plastikboot. Es war eine ziemliche Steinbeisserei. Doch plötzlich startete der Abschnitt mit dem Katarakt. Reto ging als erster rekognoszieren mit dem Boot. Er erwischte nur leider nicht die optimale Route, so dass es ihn in einen Schlitz hinein zog und ihm nichts anderes übrig blieb, als das Boot fluchtartig zu verlassen. Dabei ging leider sein Paddel verloren.

Schlussendlich sind dann alle gut unten angekommen, ausser Reto, der musste am Strassenrand auf den Bus warten.

Chiara [KCL]
Larissa & José [KCNW]
Gudi [SKF]

Dienstag: Durch die Nacht hat es ordentlich gepladdert. Jedoch morgens, als wir aus den Zelten kamen, war keine Wolke mehr in Sicht. Kanukleider und schlecht aufgestellte Zelte waren aber nass. Nachdem wir Morgenessen gemampft haben, ging es für uns nach St. Clément zur Slalomstrecke. Dort



haben ziemlich viele essenzielle Fortschritte auf dem Wildwasser gemacht. Viele haben die Kunst des Surfens gemeistert. Anschließend sind wir weiter bis zur «Vague de Rabioux». Dort sind einige über ihren Schatten gesprungen und sind den «Stier» geritten, denn diese Welle war so gross und wuchtig, dass man sie mit einem Stier vergleichen kann.

Dann haben wir unsere Sandwiches verspeist und anschliessend sind wir zurück zum Camping gefahren. Wobei wir auf dem Weg beinahe, nicht ganz freiwillig, ein Boot abgeladen hätten. Ebenfalls liess Fabians Routenwahl zu wünschen übrig und sorgte für einen verspäteten Einzug auf dem Campingplatz. Die Besorgnis war bei der zuerst eingetroffenen Kristin so gross, dass sie um Haaresbreite den Notruf betätigt hätte. Der Rest der ersten Gruppe machte eine schockierende Entdeckung: Irgendwelche Wildtiere hatten unseren Abfall auf dem gesamten Platz verteilt und mit viel Liebe die Rahmtüten zerrissen.

Für die Älteren, Erfahreneren ging es erneut aufs Wasser, und zwar auf die Gyronde. Diese hatte leider nicht sonderlich viel Was-

ser und Wanderschuhe wären passender gewesen. Gleichzeitig haben einige auf dem Campingplatz einen Kühlschrank gebaut, dieser wurde für die später vernaschte Vanillecreme verwendet.

Jedoch vor dem Dessert haben wir exotisches Bami Goreng verschlungen. Somit haben wir einen zauberhaften Tag ausklingen lassen. Eine Legende besagt, dass...

- ... Florian seinen Kopf mehr unter als über dem Wasser hatte.
- ... Larissa, neben Linus, die Einzige war, die einen Spin mit dem Stier geschafft hat.
- ... Reto 30 Sekunden Zeitverlust zu viel sind.

Jonas [KCL]
Glenys & Luis [KCNW]
Samuel & Mia [SKF]

Mittwoch: Dieser Tag begann eigentlich schon in der Nacht. Vom Leiter:innenteam mehrheitlich unbemerkt, mussten über 10 % der Teilnehmenden Höllenqualen durchleben. Aus nach wie vor unbekannten Gründen – sicher ist nur, dass das exzellente Nachtessen nicht schuld war – wurden WC-Enten gefüttert und Tannen gedüngt. >>>



Entsprechend konnte nur mit einem reduzierten Teilnehmendenfeld beim Frühstück in den Tag gestartet werden, insbesondere ohne die Küchenchefin, was später zu weiteren Komplikationen führte. Trotz allem machten wir uns gleich nochmals auf den Weg zur Rabioux-Welle. Heute war ein Einstieg mit Surfen in der Höllenwelle, auch als Ragout-Welle bekannt, mit anschließender Fahrt nach Embrun geplant. Schon bei der Ankunft auf dem Parkplatz tauchten wieder Hindernisse auf: für das geplante Picknick am Ziel wurde zwar das Brot und Gemüse eingeladen, die Kühlkiste mit Käse und Fleisch blieb aber mangels Kontrolle der kompetenten Küchenbossin auf dem Zeltplatz. Sogleich folgte der nächste Streich – ein nerviger einheimischer Raftguide demonstrierte uns, dass wir hier auf seinem Parkplatz parkiert hatten, und stellte seinen Bus und Hänger direkt quer vor unsere Autos. Für die Verstellcrew Fabian, Annalena und Kristin war die Hindernisserie damit aber noch nicht zu Ende. Schon bei der Fahrt hoch an die Hauptstrasse hatte sich ein belgisches Wohnmobil beim Ausweichen auf der schmalen Strasse im Strassengraben aufgebockt. Nach kurzem Stau konnte die Stelle passiert werden und zumindest für kurze Zeit ging es zügig auf der Schnellstrasse Richtung Embrun weiter. Die nächsten Herausforderungen lauerten am Zielort: leider war auf dem angepeilten Parkplatz eine Höhenbegrenzung montiert worden und die beiden Busse mit Anhänger wurden von nachfolgenden Autos vor dem Eingang blockiert. Die unfreundliche Schese an der Parkplatz-

kasse war nicht bereit den Galgen für uns zu öffnen und nach erfolgloser Diskussion, erfasste sie immerhin die verkorkste Situation und öffnete ein Seitentor und wies Annalena an, kehrt zu machen. Die beiden Chauffeusen manövierten ihre Busse mit Anhänger souverän rückwärts zwischen den wartenden und parkierten Autos raus. Bald darauf gelang es dann doch noch die Busse abzustellen und Fabian fuhr alle wieder an den Start zurück. Nur mit Glück konnte diesmal die Wohnmobilstelle passiert werden, da gerade ein Team daran war, den Camper aus dem Graben zu ziehen. Inzwischen hatte, nach ausgedehntem Aufwärmprogramm am Ufer, bereits fleissiges Durchspülen in der Rabioux-Welle stattgefunden und bei einigen war bereits wieder Ermüdung ersichtlich. Die berechneten 20 Minuten Umstellzeit hatten sich zu einer geschlagenen Stunde ausgedehnt. Es wurde dann kurzer Prozess gemacht und die Gruppe bewegte sich im Massentourismus die landschaftlich sehr schöne, immer mal wieder sehr wellige Durance hinunter. Besonderes Highlight war eine hohe Sandsteinwand mit einer Möwenkolonie am Fusse und kreisenden Greifvögeln. Krankheitsbedingt konnten nicht alle die Strecke zu Ende fahren und mussten mit dem Bus eingesammelt werden. Der andere Bus wurde währenddessen haarsträubend überfüllt und nahm ein weiteres Mal den Weg zum Ragout-Loch unter die Räder. Wiederum gestaltete sich die Fahrt zurück auf die Schnellstrasse abenteuerlich. Dieses Mal trat der Supergau aller Anhängerfahrer:innen ein: ein Car mit Raftanhänger

musste gekreuzt werden. Dank Annalenas ausgiebigem Training am Vortag (schmaler Waldweg an der Gyrone) konnte die Situation ohne Schäden gemeistert werden. Böse Zungen behaupten, dass es im Anschluss im ganzen Tal nach Kupplung roch. Nach all diesen gemeisterten Hindernissen konnte tatsächlich um 14.00 Uhr zurück auf dem Camping das Picknick nachgeholt werden. Ermüdet durch die letzten Paddeltage und die vormittäglichen Strapazen genossen alle einen ruhigen Nachmittag. Nur wenige, nimmermüde Kämpfer:innen wagten sich noch einmal auf die Slalomstrecke. Sabine wurde mit einem gelungenen Sörf durch die Walze belohnt. Auch das Ersatzteam für die ausgefallene Küchenchefin war beim Einkauf erfolgreich, nur der „Ümmüs“ war leider ausgegangen. Alle Polentaskeptiker:innen wurden beim Nachtessen eines Besseren belehrt und genossen diese mit Ratatouille. Wagemutig verliess uns Linus und machte sich mit dem Nachtzug via Paris auf den Weg nach Zürich. Nach einer Dehnssession zum Ausklang des Tages gab es für die Mitmachenden ein Bettmümpfeli. Auf eine ruhige Nacht!

Leiter:innencrew:

Fabian, Ramona & Linus [KCL]

Annalena [KCNW]

Kristin, Chantal & Reto [SKF]

Donnerstag: 7:50 Uhr der Wecker klingelte. Langsam stiegen die Ersten verfroren und noch ein wenig müde aus ihren Zelten. Wie gewohnt wartete ein köstliches Frühstück mit frischem, französischen Baguette und “Nüddela” auf uns. Trotz Eiseskälte und anfangs wenig Motivation wagten wir uns aufs noch kältere Wasser. Während sich die Einen auf der Slalomanlage direkt neben dem Camping austobten, fuhren die Anderen mit dem Abfahrtsboot Richtung St. Clément. Es stellte sich heraus, dass diese fast 20 km

lange Strecke, mehr Tücken hatte als zuvor gedacht. Somit mussten am Mittag zwei Boote geflickt werden. Nachdem wir uns verpflegten, die Boote geflickt waren und wir uns erholten, schlüpfen wir erneut in unsere Kanukleider. Die Boote waren perfekt (siehe später) geladen und so freuten wir uns alle darauf, einen neuen Bach zu erkunden. Doch dann kam alles anders... Schon als wir den Bach zum ersten Mal aus dem Auto sahen, zweifelten wir daran, dass es genügend Wasser zum Paddeln hat. Nach langen Diskussionen beendeten wir diese Expedition, ohne das Wasser jemals berührt zu haben. >>>



Fotos | Reto Schläppi und Linus Bolzern

Als die Stimmung bereits langsam kippte, kippte auch noch etwas anderes. Ein perfekt geladenes Boot machte sich auf dem Anhänger im Kreisverkehr selbstständig. Doch auch dieses Malheur wurde schnell behoben und die Fahrt zurück zum Camping konnte ohne weitere Probleme vollendet werden. Im verschwitzten Neopren schweisstriefend, trugen wir schlussendlich die Boote zum Start der Slalomanlage neben unserem Camping. Schliesslich kam doch noch ein Lichtblick am Horizont und die Stimmung hob sich rasant. Wir durften uns von der Kajak-Cross Startrampe stürzen. Etwas verspätet hatten wir nun doch noch unseren Spass auf dem Wasser und alle kamen auf ihre Kosten. Nach dieser Anstrengung freuten sich alle auf das Znacht. Die Älplermagronen wurden genüsslich verspeist und auch das Stretchen wurde nicht vernachlässigt. Nach diesem abenteuerlichen Tag konnten wir uns zufrieden in unseren Schlafsack einmummeln.

Flurin [KCL]
Saskia, Tobias & Nora [KCNW]
Daniel [SKF]

Freitag: Heute gings schon um 7:30 Uhr ans Booten laden und anschliessend ans Frühstück. Um 9:15 sind wir dann schliesslich vollbepackt losgefahren und um 10:15 waren auch schon alle auf dem Wasser in St. Clément und fleissig am Surfen. Um 11:15 Uhr ging es weiter Richtung Rabioux. Auf dem Weg hatten es einige eiliger als andere, welche sich runtertreiben liessen. In Rabioux haben wir das letzte Mal die grosse Surfwelle genossen und sogar José hat den Mut aufgebracht, sein Boot in die Welle zu bewegen, genauso wie Sämi, mit dem für Larissa zu langen Dagger. Mittag haben wir vor Ort gegessen (Sandwich). Für die Abfahrt-Fahrer ging es nochmal durch die grosse Welle nach Emburn. Währenddessen haben wir anderen noch eingekauft und uns erholt. Später am

Tag gingen einige noch Slalom fahren und Surfen in der lokalen Slalomanlage am Camping. Zum Znacht gab es Fajitas mit wenig Fleisch, jedoch mit viel Brot und Salsa. Trotzdem Danke ans Küchenteam, es war sehr lecker! Während die anderen am Zelt abbauen sind, schreiben wir den Bericht. Es tut uns sehr leid, dass er so kurz ist, aber wir müssen noch ein letztes Mal aufs Wasser, bevor es dunkel wird ;-)

Selim [KCL]
Salome [KCNW]
Tim [SKF]

Samstag: Am letzten Abend liessen wir das Sommerlager bei einem weiteren Konzert und «bière locale» ausklingen. Die jüngeren Paddler und Paddlerinnen verteidigten bis spät in die Nacht unsere Lagerbewohner vor den wachsamen und angriffslustigen Werwölfen. In ihrer Mission waren sie äusserst erfolgreich, denn am nächsten Morgen waren alle munter und unversehrt und rechtzeitig parat, um das letzte Frühstück zu geniessen. Anschliessend packten wir kräftig an, um die Zelte zu putzen, alles zu verstauen, den Zeltplatz beinahe minutiös zu säubern, die Boote mit mehrmaligen Kontrollen auf den Anhängern zu sichern, und die letzten verbliebenen Lebensmittel zu versteigern. Um 10:00 Uhr morgens fuhren wir los. Keine der Reisegruppen entdeckte auf der Fahrt Blumen am Wegrand, für welche es sich gelohnt hätte, anzuhalten und diese zu pflücken. Trotzdem sind wir natürlich alle froh, neben dem muffelnden Kanugepäck, nicht noch einen Blumenstrauss mit nach Hause nehmen zu müssen.

Völlig unverblümt können wir im Namen aller Lagerteilnehmer und -teilnehmerinnen sagen, dass es ein tolles Lager mit vielen schönen, gemütlichen sowie actionreichen Erlebnissen war. Wir genossen die perfekte Mischung aus Trainingseinheiten, idyllischen Flussfahrten und Relaxing auf dem Camping.

Vielen Dank den engagierten Leiter und Leiterinnen für die 1A Organisation und die sichere Begleitung auf dem Wasser. Ebenfalls ein grosses Merci und Lob an unsere Küchenchefin Ramona für die leckeren und stärkenden Menüs.

Wer anschliessend an diesen Bericht Lust auf ein Lied mit Ohrwurm-Garantie hat, sollte

folgendes Lied hören: Mädchen auf dem Pferd. DER ultimative Song aus dem Luzerner Bus, der uns tagtäglich auf der Fahrt zu den Flüssen begleitetete.

Amanda [SKF-Autorin]

Infolieferanten aus den anderen Bussen

Selina & Florian [KCL]

Janis [KCNW]



**Des Teufels bist du! Ja, das stimmt.
Die Moldau unterhalb des tschechischen
Dorfes Lipno ist wirklich teuflisch.
Teuflisch schwierig. Und auf dieser
Strecke habe ich Ende August meinen
ersten Weltcup gewonnen.**

Weltcupsieger Linus

Eigentlich ist der Teufel in Lipno ganz zahm. Zumindest an 362 Tagen im Jahr. Dann fliessen schiere Wassermassen von 1.5 m³/s den Fluss hinunter. Einmal im Jahr wird der Teufel aber hässig. Dann öffnet er den Abfluss des Stausees und für drei Tage donnern 30 – 40 m³/s das Tal hinunter. Wie zu einem satanischen Kult zieht es dann Kanuten aus ganz Europa nach Lipno. So auch mich und das Schweizer Team. Denn man muss sagen: der Fluss ist teuflisch gut. Wildwasser IV soweit das Auge reicht. Und dieses Jahr finden zwei Rennen des Abfahrtweltcups auf dieser anspruchsvollen Strecke statt. Und das Schwierige ist: Man hat nur einen Tag Zeit, sich vorzubereiten

Also los. Zum Glück hat sich Jan vom Tschechischen Team dazu bereiterklärt, uns bei der ersten Fahrt zu begleiten. Denn die Strecke hat es in sich. Wuchtwasser und grosse Walzen prägen den Fluss. In der ersten Fahrt Überforderung pur. Zum Glück hatten wir im Voraus schon ein Video des Flusses. Das macht es einfacher sich zu orientieren. Wenn man nur nicht die ganze Zeit abgelenkt würde! Schliesslich befinden sich nicht nur alle Teilnehmenden des ganzen Weltcups gleichzeitig auf dem Wasser, nein, sondern auch Hunderte von Wildwasserfahrern in Plastikbooten (von den Deutschen liebevoll «Bongofahrer» genannt) ebenfalls. Wir fahren bis wir müde sind und dann steht am nächsten Tag bereits das Rennen an. >>>



Ich habe kein schlechtes Gefühl. Das Wildwasser habe ich in den Trainingsfahrten einigermassen in den Griff bekommen und das ca. acht Minuten lange Zwischenstück auf dem See spielt mir sowieso in die Karten. Nur habe ich schon ewig keinen Vergleich mehr gehabt, wie ich zur internationalen Konkurrenz stehe. Ich liebäugle aber schon mit einer Medaille. Ob das wirklich möglich ist, wird sich in den nächsten zwei Tagen zeigen. Das Rennen findet nämlich nicht nur einmal, sondern gleich zweimal statt. Eine solch tolle Strecke muss man ausnutzen.

Raceday

Das Rennen startet zur Mittagszeit. Dann sind die wenigsten Bongofahrer unterwegs. Du fragst dich: Wie, es sind während des Rennens andere Paddler auf der Strecke? Die Antwort ist: ja. Weil dieser Wasserablass ein solch grosses Paddlerfest ist, können die Organisatoren nicht einfach die Strecke für alle anderen sperren. Es geht einfach nicht. Schliesslich sind ungelogen hunderte, wenn nicht tausende Paddler in Lipno. Allerdings gibt es gewisse Slots, wo die Bongoböötler aufgehalten werden, so dass es keine Behinderungen gibt. Ich bin demgegenüber sehr skeptisch, aber ein grosses Lob an die Organisatoren, es hat funktioniert.

Es ist Zeit ins Boot zu steigen und sich aufzuwärmen. Die Klassikdistanz liegt mir und ich fühle mich gut. Als wenn es aber nicht schon genügend Schwierig-

keiten gibt, habe ich aufgrund meiner schlechten Weltranglistenplatzierung meinen Startplatz hinter einem Belgier, von dem ich weiss, dass ich schneller bin. Der Belgier startet also 30 Sekunden vor mir und wenn ich um die Medaillen mitkämpfen will, werde ich ihn überholen müssen. Keine einfache Aufgabe.

Ten, five, four, three, two, one, be-eep. Los geht's. Also Vollgas. Wo bei: Im ersten Wildwasserteil muss ich haushälterisch mit meinen Kräften umgehen, denn gewinnen tut man hier mit einer fehlerfreien Linie und viel Wumms auf dem flachen Zwischenstück. Ich setze also alles daran, sauber zu fahren. Und das klappt ziemlich gut. Ende Wildwasserstück ist der Belgier noch geschätzt 20 bis 25 Sekunden vor mir. Also los. Ich gebe alles und hole gut auf. Überall auf dem See sind Bongofahrer und man muss sich seinen Weg suchen. Alle sind jedoch nett und gehen aus dem Weg, sobald sie uns bemerken. Ich allerdings merke, wie meine Kräfte langsam schwinden und ich nicht weiter aufhole.

Vor dem Drop zum zweiten und letzten Wildwasserstück bin ich genau hinter Samuel, meinem belgischen Konkurrenten. Und leider nicht davor. Ich mache einen kleinen Fahrfehler und falle zurück. Der Teufel liegt im Detail. Im schwierigsten Teil der Strecke habe ich keine Chance mehr zu überholen. Also fahre ich hinterher. Ich bin so ausgelaugt, dass ich beinahe ins

Kehrwasser fahre und mein Rennen vorüber gewesen wäre. Aber Glück gehabt. Ich schaffe es ins Ziel. Und zwar mit Bestzeit.

Nach und nach kommen die weiteren Fahrer ins Ziel und am Ende schaut für mich Bronze dabei raus. Was für ein Erfolg. Noch nie stand ich beim Weltcup auf einem Podest! Was ich aber auch weiss: es geht noch mehr. Wenn ich es im zweiten Rennen schaffe, den Belgier auf dem See zu überholen, liegt alles drin.

Raceday hoch zwei

Renntag zwei. Ich habe gut geschlafen und bereite mich noch seriöser auf das Rennen vor. Mental bin ich bereit. Ich weiss: Samuel auf dem Flachstück überholen oder nicht gewinnen. So einfach ist es.

Und so war es auch. Das erste Wildwasserstück passierte ich ohne grössere Probleme. Dann kam mein Angriff. Ich kämpfte mich nach vorne und wusste, dass ich alles geben muss. Bereits konnte ich die Eingangsstelle zum zweiten Wildwasserteil sehen. Noch ein letzter Sprint. Geschafft. Ich passiere die Rutsche als Erster und bin glücklich. Jetzt nur noch sicher hinunterkommen. Wildwassertechnisch miserabel aber ohne Unglück fahre ich ins Ziel.

**Es hat gereicht. Ganz knapp.
Aber es hat gereicht.
Nur zwei Zehntelsekunden bin ich vor dem Zweitplatzierten.
Ich bin überglücklich.**



Ich hab's noch drauf. Eine durchgezogene Saison geht mit einem grossen Highlight zu Ende. Dem Teufel habe ich ein Schnippchen geschlagen.

Infobox

Vielen Dank an alle, die mich auf irgendeiner Weise auf meinem Weg unterstützen. Ohne euch müsste ich ein anderes Leben führen. Weil ich mich dazu entschlossen habe, auf das Wildwasserfahren zu setzen und das Regattafahren nur noch nebenbei zu betreiben, fallen bei mir die finanzielle Unterstützung der Sporthilfe und des Militärs weg.



Wenn du toll findest, was ich mache, würde ich mich sehr über deine Unterstützung für meinen Gönnerclub freuen 😊



Folge 2:

Tour «Cervelat und Turnschuh»

Im Rahmen des Projektes
«KCL Richtung Netto Null» präsentiert
Dani Salzmann in jedem Neptunboten
ein Kombitour Paddeln und Wandern.

Die Sammlung all dieser Touren
findest du auf:

www.kcl.ch

- > dabei sein & mitmachen
- > KCL Richtung Netto Null
- > Kombitouren Paddeln
und Wandern



Für diese schöne Tagestour reichen Turnschuhe, denn die Wanderung ist kurz, dafür sollte unbedingt ein Cervelat dabei sein.

Wir paddeln dem Ufer entlang nach Kastanienbaum. Mich faszinieren immer wieder die idyllischen Bootshäuser an dieser Strecke.

Das offene Wasser von da hinüber nach Stansstad kann bei Westwind und auch bei Bise etwas holprig sein. Voraus sieht man über Stansstad

hinweg unser Ziel, den Rotzberg, erkennbar an einer gewaltigen Felswand.

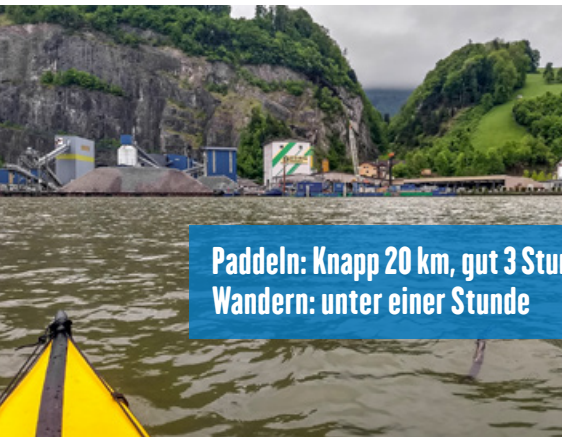
Auf meiner Fahrt änderte das Wasser kurz vor der Achereggbrücke die Farbe von grünblau zu braun. Die Sarneraai hatte viel braunes Regenwasser in den flachen Alpnachersee gespült.

Nach knapp zehn Kilometern kann man das Kajak links von der alten SGV-Anlegestelle Rotzloch in einem Minihafen mit Stegen an der Seite hinlegen, Platz hat es genug.

Die kleine, aber schöne Schlucht sieht von hier aus, als hätte ein Riese mit einem Beil den Berg entzwei gehauen. Der Schluchtweg ist gut markiert. Ganz am Anfang ist links ein Schild, das auf eine Schwefelquelle hinweist. Die ist aber ennet dem Bach, und mir schmeckt normales Wasser sowie so besser.

Es geht auf einem Fahrsträsschen hoch, sogar durch einen kurzen Tunnel. Der Bach stürzt über mehrere Stufen steil hinunter, zum Bootfahren ist er aber etwas zu klein. In der Schluchtmittle hat es eine Ruine und eine Aussichtsplattform.

Nach etwa zehn Minuten, am Ende der Schlucht, führt noch vor dem ersten Haus ein schmaler Weg links hoch (Wegweiser Burg, Rotzberg). Vorwiegend über Wiesen führt der Weg zickzack steil hoch zur Burgruine. Von den alten Mauern sieht



Paddeln: Knapp 20 km, gut 3 Stunden
Wandern: unter einer Stunde



Fotos | Dani Salzmann



man schön das weite Tal von Ennetmoos, auch Richtung Gersauer Becken, Alpnachersee und Kreuztrichter. Toll, dass es hier eine Grillstelle mit Bänken und Tischen hat. Sogar an ein WC-Häuschen hat man gedacht.

Es lohnt sich sicher, hier an diesem schönen Platz etwas zu bleiben, perfekt für ein Picknick (Darf auch vegi sein. Fällt mir eben ein, dass die Cervelat schlecht zu Netto 0 passt).

Runter geht es leicht. In der Schlucht begegnet mir wieder dieselbe Wasseramsel wie beim Aufstieg, sie will aber immer noch nicht auf ein Foto.

Der See hat leider weniger Gefälle als der Wanderweg, so muss man halt die Strecke nach Hause wieder paddeln. Wer mag, macht noch einen Abstecher zum Zeltplatz, so gibt's etwas Abwechslung.



Vorsicht: Bei Westwind, Bise oder Gewitterneigung kann die Strecke Kastanienbaum-Stansstad gefährlich sein.

Dani Salzmann



Gravelbikes & Reisevelos




VELOCIPED
mehr Velo

Laden Luzernerstrasse 4 | 6010 Kriens | 041 329 10 50 | www.velociped.ch

Rhein mit dem Packraft

1. / 2. Juli 2023

Von Ilanz bis Reichenau in zwei Akten.

Es begann um 07:15 Uhr am Perron mit Karin, Andi und Hans. Als ab Thalwil kurz kein Sitzplatz frei war, konnten wir unser grosses Gepäck als Sitzplatz benutzen.

In Versam konnten wir, super angenehm, die Infrastruktur der Kanuschule nutzen. Ich als absoluter Neuling, sei es im Wildwasser oder im Packraft, war gespannt, wie es laufen würde. Ich fuhr mit dem Zweierpackraft. Ich blies alle Luftpolster auf, sass

hoch und hatte keinen Halt mit den Füssen. Als wir die ersten ordentlichen Stromschnellen ausprobieren, ging ich gleich schwimmen. Da ich auch technisch zu schwach war, passierte es kurz darauf nochmal. Gemeinsam verstellten wir die Sitzhöhe. Danach fand ich auch noch eine stabilere Beinposition. Man lernt am schnellsten durch ausprobieren und langsam fühlte ich mich wohl. Nächste Station war das Schwimmtraining. Diesmal freiwillig, spannend und herausfordernd. Hans brachte uns alles bei. Für mich war jede dieser Lektionen extrem wertvoll. Karin und Andi waren schon erfahrener und fuhren in ihren eigenen Packrafts. Wir verabschiedeten uns von ihnen in Reichenau und begaben uns auf



die Rückreise nach Versam. Darauf-
folgend mit dem Postauto nach
Valendas Carrera. Dank unseren
Wildwasserkollegen konnten wir
einen entspannten Abend auf dem
Campingplatz verbringen.

Am nächsten Tag ging es nach Ilanz.
Dort trafen wir Jeremias, der an
diesem Tag den Zweier benutzte.
Ich habe extra viel Gepäck mitge-
nommen, denn das ergibt im Zweier
eine Fussstütze. Wir merkten, dass
im Verhältnis zum Einer das Zweier
viel spurtreuer ist. Es biegt sich
auch mehr durch in den Wellen.
Jeremias fühlte sich schnell wohl.
Ich war begeistert von der Beweg-
lichkeit und Stabilität im Einer. Hans
konnte diesen in der Kanuschule
ausleihen. Die Spritzdecke zu be-
festigen war fummelig, aber mach-
bar. Ich war bereit für die grösseren
Herausforderungen. Wir konnten
alles fahren, was mich sehr über-
raschte. Meine Technik hatte sich
zwar stark verbessert, aber nur der
Stabilität des Packraft war es zu



verdanken, dass ich an diesem Tag
nicht mehr kenterte. Wir erreichten
Versam müde und zufrieden.

Das Resumé des Selbstversuchs:
Packraft fahren ist auch für Anfän-
ger ein Riesenspass. ÖV Transport
problemlos. Die Boote haben eine
sehr hohe Anfangsstabilität, sobald
man den Kippunkt erreicht, landet
man im Fluss. Werde mir sicher
eines zulegen.

Fabian Feichter

Interessante Artikel zu Kanufahren und Klima



Der Rhein und das Klima

Das Wohlergehen des Rheins liegt uns Kanufahrern
sicher sehr am Herzen.

Der Einfluss des Klimawandels auf den Rhein wird
in dem nachfolgenden Artikel von Cornel Ehrler
detailliert und sehr spannend beschrieben.

Erschienen am 4. August 2023 in der Ruinaulta.
Freundlicherweise zur Verfügung gestellt vom
Verlag und dem Autor.



www.kcl.ch

- > dabei sein & mitmachen
- > KCL Richtung Netto Null
- > interessante Artikel
zu Kanufahren und Klima

Hans

Vorderrheinweekend

Am 1. und 2. Juli 2023 fand das alljährliche Vorderrhein Wochenende des Kanu-Club Luzern statt.

Der Anlass war ausgebucht und 15 begeisterte Kajakerinnen und Kajaker machten sich am Samstagmorgen früh gepackt mit Kajak, Paddel und Zelt auf den Weg ins Bündnerland. Treffpunkt war die Einstiegsstelle in Ilanz, doch die ersten Kanuten traf man bereits beim Kaffee trinken in der Autobahnraststätte an. Auch Klara und Dani schafften es (trotz gemütlichen 80 km/h) pünktlich auf 10.30 Uhr nach Ilanz.

Super motiviert und mit der Sonne im Gesicht starteten wir die Abfahrt Ilanz-Versam. Trotz des etwas niedrigen Wasserstandes liessen wir uns nicht entmutigen und hatten jede Menge Spass. Mit viel Geschick und Leidenschaft paddelten alle den Fluss runter und genossen die wunderschöne Landschaft entlang des Vorderrheins.

Die Nacht verbrachten wir auf dem idyllischen Campingplatz Carrera. Wir genossen einen gemütlichen Abend mit Grillieren,



einem köstlichen Risotto, einem Gläsli Wein und tollen Gesprächen. Schön, wenn so ein kunterbunter Mix von Menschen (Ärztin, Musiker, Polymechniker, Sozialarbeiterin, Pensionierte...) aufeinander trifft.

Das zeigt, dass die gemeinsame Leidenschaft für das Paddeln Menschen unterschiedlichster Hintergründe und Berufe verbindet.



Am nächsten Morgen krochen die meisten noch etwas «verkrügelt» und eingerostet aus den Zelten und Büsslis heraus. Eine Tasse Kaffee, eine Massage oder spätestens das wunderbare Frühstück, liessen die Gesichter von allen wieder erstrahlen. Gestärkt mit Zopf und viel Käse im Bauch, begaben wir uns ein zweites Mal auf die wunderschöne Strecke von Ilanz nach Versam.

Ein herzliches Dankeschön geht an Bettina und Michel für die super Organisation des Wochenendes!

Alex





Ölheizungen

Gasheizungen

Wärmepumpen

Pelletöfen

Solaranlagen



servicepool

Auch Heizsysteme brauchen Pflege.

Seit fast 40 Jahren kümmern wir uns um Heizsysteme aller Art. Egal, um welches System es sich bei Ihnen handelt: Durch unsere grosse Erfahrung kennen wir uns mit praktisch allen auf dem Markt befindlichen Anlagen aus.

Eine regelmässige Pflege und Wartung Ihres Heizsystems hat viele Vorteile:

- Höherer Wirkungsgrad der Anlage
- Einsparung von Heizkosten
- Längere Lebensdauer des Systems
- Reduktion des CO₂-Ausstosses
- Betriebssicherheit dank 24-Stunden-Störungsdienst usw.

**Ihr kompetenter
Servicepartner für
alle Heizsysteme.**

Lassen Sie
die Profis ran:
041 280 83 33



Sehbehinderte ins Boot 7. – 9. Juli 2023



Fotos | Reto Schlatter

Das diesjährige Kanuweekend des CH-Blindenbundes war wie ein Familientreffen: Alle Teilnehmer:innen und Begleiter:innen waren Wiederholungstäter. Das und das schöne Wetter machten den ganzen Anlass einfach und toll. Alle waren begeistert vom herrlichen Gefühl der Bewegung im und auf dem Wasser. Der Grillabend auf unserem schönen Clubgelände wird von unseren unkomplizierten Gästen extrem geschätzt.

Danke an Lukas Birchmeier und an alle, die zur tollen Stimmung beigetragen haben!

Dani Salzmann

Begleiter für sehbehinderte Paddler

Anfrage aus dem diesjährigen Kanuweekend für Sehbehinderte: Eine Teilnehmerin aus Luzern würde gerne auch ausserhalb des Kurses gelegentlich auf dem See paddeln. Paddler:innen, die bereit sind, gelegentlich mit einer sehbehinderten Person (spannende Leute!) zu paddeln, sollen sich bei mir melden. Ich würde gerne eine Liste mit Namen und Telefonnummern an unsere Kursteilnehmerin weitergeben. In einer Testphase können wir diese Leute ja als Gäste im Ausleihzweierkajak oder in einem Kanadier mitnehmen.

**Wenn sich interessierte Paddler:innen melden, mache ich gerne einen kurzen Einführungskurs.
Dani Salzmann 079 639 55 83**



Der Tag des Wassersports mit unseren Freunden des Seeclub Ruderclub Luzern und dem Ruderclub Reuss fand am Samstag, 15. Juli, das zweite Mal statt.

Tag des Wassersports

Es wäre trotz des Aufwandes schön, wenn dieses Event zur Tradition für die Stadt Luzern wird. Wir lernen laufend dazu, diese Publikumsveranstaltung besser zu gestalten. Ohne liebe Helfer:innen wie Gertrud Hofer, Rebekka Waldis, Gabriele Llopard für den Getränkeverkauf, Schökiverkauf und mehr wäre dies nicht möglich. Fantastisch ist die Unterstützung unserer Jugend und Kollegen

wie Markus Schmid, Jeremias Märki, Stefan Vonwil, Andi Fischer und Michel Gasser für unser Paddel-Angebot. Kinder und ihre Eltern, Erwachsene aus den nahen Quartieren und der ganzen Stadt konnten das tolle Erlebnis in einem Kanu das erste Mal erleben. Die spektakulären Vorführungen unserer Jugend sorgten zusätzlich für Begeisterung. Speziell die Sprünge unserer Nachwuchshoffnungen mit den Kanus vom Brüggli 😊

Danke an Sandra für die tollen Fotos!
Herzlichen Dank an alle!
Bis im Jahr 2024.

Kudi



Fotos | Sandra Fischer

Das Engadin Boat & Build 2023

mit Mitwirkung des KCL war ein voller Erfolg!

Wir sind überwältigt von den positiven Feedbacks zu unserem Inn-Projekt und den zahlreichen Angeboten zur Mitarbeit am Boat & Build am 29. / 30. Juli.

Dank sauberer Vorbereitung, engagiertem Zupacken von 14 Paar Händen, viel Fachwissen und guter Verpflegung durch Swiss Canoe sind wir grandios vorwärts gekommen.

Der KCL war dabei gut vertreten mit Lisa und Jan, die eifrig mit anpackten, Christine, die für die Verpflegung der Truppe sorgte, mir als Organisator und nicht zuletzt Dani, der die wunderschönen, bestens zur

Umgebung passenden Holzrahmen für die Informationsschilder konstruiert hat. Ein bisschen stolz dürfen wir schon darauf sein, was wir zur Verbesserung der Situation am Inn beigetragen haben.

Einen ausführlichen Bericht über das Boat & Build findest du auf Seite 3 im Zwischenbericht zum Inn-Projekt auf www.swisscanoe.ch/inn



Ein cooles Video vom Boat & Build findest du hier: <https://youtu.be/SJgRjKHbsOI>



100 Jahre Leidenschaft

ANLIKER sagt «Danke!»

Unsere rund 1'700 Mitarbeitenden leisten täglich Aussergewöhnliches. Dank Ihnen dürfen wir 2023 unseren runden Geburtstag feiern.



Anliker AG Bauunternehmung, Erneuerungsbau, Reusseggstrasse 2, 6002 Luzern
Telefon 041 429 34 34, bauunternehmung@anliker.ch, www.anliker.ch



Inn Easy WW-Weekend

4.– 6. August 2023

**Inn easy – Wetterprognose nicht so easy.
Zumindest war die Aussicht, nach dem
Paddeln die Zelte im Regen aufstellen zu
müssen, nicht gerade berauschend.**

Gut die Hälfte der 15-köpfigen Teilnehmerschar war bereits paddelfertig im Engadin angezogen, als die Nachricht eintraf, dass sich der Clubbus aufgrund einer vermeintlich verschollenen (im Club vergessenen) Paddeltasche ca. eine Stunde verspäten würde. M., welcher diesbezüglich relevante WhatsApp Nachrichten offenbar nicht liest, möchte hier anonym bleiben. Zum Glück hatte sich nebst dem Start auch der Regen verzögert, welcher erst in der Nacht eintraf. Angekommen durften sich die Teilnehmer auf drei von

Hans, Kusi und Michel didaktisch unterschiedlich geleiteten Paddelgruppen aufteilen.

Gruppe 1

«Üben bis zum Umfallen
(inkl. Theorie und Praxis)»

Gruppe 2

«Briefing, Doing, Learning»

Gruppe 3

«erst fahren und rückblickend
die Schlüsselstellen erklären»

Am ersten Tag machten sich frau und man zum Einfahren an die Suscher Strecke. Am Samstag folgte der Scuoler Abschnitt, auf welchem wir uns nachmittags an den Schlüsselstellen «Frenchmen» und «Happy Snapper» im Fahren, Rollen oder Schwimmen verbesserten, um am Sonntag für die Garsun gewappnet zu sein. >>>





Grosswildjägerin Bettina mit ihrem meist treuen Weggefährten.

In diesem Jahr fand das «Inn Easy WE» das erste Mal auf dem Campingplatz Sur En statt. Hans konnte für den KCL im Voraus einen wettersicheren «Saloon», Gaskocher und Grill organisieren (ein grosses Danke an den Kanu-Club Thurgau!), was uns ein Essen im Trocknen und ein Trocknen der Paddelausrüstung ermöglichte. Alle trugen mit einem Ämtli dazu bei, dass das Wochenende auch kulinarisch und musikalisch (Regi, Kusi...) zu einem Erlebnis wurde und machten dabei jeweils ihre eigenen Erfahrungen. So lernte: K., dass ein Zelt nicht unter einer Strassenlampe platziert werden sollte, Diverse, dass eine nahegelegene Glassammelstelle für Jugendliche um Mitternacht durchaus einen akustischen Unterhaltungswert hat usw.

Sonntag: Eigentlich war die Garsun gemeistert, doch Bettinas Pyranha will mehr und ergreift beim Ausstieg die Gelegenheit die Ardezer Schlucht allein zu erkunden («Ich bin frei! Ich bin frei!»). Alle Leiter machten sich «sofort» auf den Weg den Ausreisser zu fangen während der Rest der Teilnehmer das Gepäck unter den Fahrzeugen umverteilte und nach Hause fuhr. Hans stand schlussendlich ohne Trockenkleider am Ausstieg, aber ansonsten ergaben sich keine weiteren Zwischenfälle.

Dank der guten Organisation (Applaus für Hans!), der Infrastruktur, dem gnädigem Wetter und dem grösseren Freiheitsgefühl erlebte die Gruppe den Start am neuen Durchführungsort als durchwegs gelungen. Wir kommen wieder – bis zum nächste Jahr!

Regi

Simme / Saane Wochenende

12. / 13. August 2023

Am Samstag, den 12. August fuhren wir um 8.00 Uhr morgens vom Kanu-Club los. An unserem Kaffeehalt auf dem Brünig regnete es noch stark, aber als wir dann um 11.00 Uhr am Einstieg bei der Saane waren, kam die Sonne während des Briefings von Hans wie bestellt heraus. Die 19-köpfige Gruppe wurde in vier Gruppen eingeteilt. Zwei 'langsame' Gruppen unter der Leitung von Hans und Wisu und zwei «schnelle» Gruppen unter der Leitung von Michel Gasser und Michel Schluth. Ich war in der Gruppe mit Christine, Hans, Heinz und Lisa G.



Wir als langsame Gruppe konnten immer wieder schön an verschiedenen Stellen Kehrwasser fahren in einer 8-er Form üben. Dabei fährt von beiden Flussseiten jeweils gleichzeitig jemand aus dem Kehrwasser in die Strömung zum Kehrwasser an der anderen Flussseite, damit eine fließende Schlange entsteht und man nicht zuviel aufeinander warten muss. Es war eine Herausforderung, nicht aufeinander zu stossen beim Überqueren. Aber mit viel Übung und Augenkontakt hat es immer besser geklappt. «Man muss eine Balance finden zwischen Egoismus und Altruismus», wie Hans uns so schön gesagt hat.

Nach etwa zweieinhalb Stunden kamen wir zu einer Klamm (die Umgebung ist atemberaubend!) mit dem berühmten Saane-S, eine spannende Stelle, die schon viel besprochen wurde und auf welche ich, nicht ganz ohne Sorgen 🤔, sehr neugierig war. Hans hatte ein Video von der Stelle in unserer WhatsApp-Gruppe gestellt, damit wir Neu-linge wissen, was uns da erwartet. Beim Scouting habe ich mich dann doch entschlossen, die schwierigere Linie zu fahren unter dem Motto «wenn schon denn schon,» was aber gleich bestraft wurde. Nach der Eingangsstufe wurde ich gleich gegen einen grossen Felsen gedrückt und bin gekentert. Die Wintertrainings im Hallenbad mit Hans und Jeremias haben sich aber sehr gelohnt: die Rolle hat geklappt! Nach dieser spannenden Stelle konnte ich dann den Rest der Saane voller Vertrauen und Freude weiter paddeln. >>>



Spielgruppe im Kenterloch | Foto Lisa



Paddler Chaos | Foto Michel Schluth

Am Abend gab es Steinpilzrisotto mit Salat und Grilltem und zum Dessert Schokomousse und Kuchen.

Am zweiten Tag wurden wir auf der Simme von strahlendem Sonnenschein und blauem Himmel begleitet. Die Gruppen waren grundsätzlich gleich, nur Anita ist zu unserer Gruppe gekommen. Diesmal hat Hans unsere Gruppe nochmal in zwei Dreiergruppen aufgeteilt mit einer Aufgabe: Eine Person fährt eine Linie vor und die anderen zwei aus der Gruppe fahren die Linie nach. Nach einer Weile wurde die «Linienleitung» jeweils gewechselt. Ich fand es cool, mal voraus zu fahren und war mir der Verantwortung bewusst, dass die anderen meiner Linie nachfahren.

Der Tag wurde abgeschlossen mit riesigen Portionen Glace, bevor wir zurück zum gewittrigen Luzern fuhren.

Dies war mein dritter Clubausflug. Ich als relativ neues KCL-Mitglied und neuer Kajakfahrer, hätte ich mir die Erlebnisse im Club bis jetzt, in meiner ersten Kajaksaison, nicht schöner vorstellen können.

Lieben Dank allen, dem KCL und insbesondere allen Leiter:innen, die meine erste Paddelsasion so schön begleitet haben!

Ich fühle mich sehr willkommen in der Luzerner Paddelfamilie und freue mich auf weitere schöne Erlebnisse und Ausflüge zusammen!

Thomas Triesschijn



Ötz, nicht ganz easy

Als Ergänzung zum Inn Easy Wochenende fuhren sechs unerschrockene Paddler:innen vom 7. – 10. September an die Öztaler Ache. Nach dem verheerenden Hochwasser kurz davor war jedoch nicht klar, ob dies überhaupt gehen würde. Die beiden Leiter Hans und Fierin opferten sich jedoch und fuhren schon zwei Tage früher los, um alle Flussabschnitte zu inspizieren. So ging es also am Donnerstag auf die Sanna, die mit eher knapp Wasser, trotzdem genug

Spass für zwei Befahrungen bot. Den ersten Tag durften wir mit einem feinen Risotto auf dem Zeltplatz abschliessen.

Der Freitag startete sehr gemütlich und nach dem Frühstück ging es an die untere Ötz. Ein idealer Pegel liess alle die Fahrt geniessen, allerdings war dies auch verdient nach dem Hochtragen für die Slalomstrecke. «Double Run, double Fun» war auch hier wieder angesagt. Für das Umstellen des Busses verwendeten wir das neue Club E-Bike, welches sich bestens bewährte. Die zweite Runde hatte etwas mehr Wasser zu bieten und war eine gute Vorbereitung für den kommenden Tag.

Am Samstag ging es nämlich auf die obere Ötz, die den Teilnehmer:innen schon etwas Mut und Konzentration abverlangte. Mit einem kleinen Schwumm im Sölden-Katarakt ging es zügig und vergnügt die herrliche Schlucht runter, mit dem E-Bike wieder hoch und genau gleich wieder runter. Auf der Rückreise zum Zeltplatz gab es noch ein feines Eis und einen Run auf der unteren Ötz für die Unermüdlichen.

Gestärkt vom Ratatouille, welches mit Hilfe des Gaskochers der Zeltplatznachbarn aufgeheizt wurde, und einer letzten Nacht, stand leider schon der letzte Tag an. Zuerst ging es wieder zum Sölden-Katarakt an der oberen Ötz, wieder mit einem kleinen Schwimmer und wieder mit viel Spass.

Den unteren Abschnitt nahmen wir auf dem Rückweg gleich auch noch mit, allerdings schon etwas müde. Trotz eines weiteren Schwimmers waren alle happy mit dem vollen Paddlerprogramm und dem prachtvollen Wetter. Die Rückreise verlief ohne grössere Probleme, da die Route zum Glück nicht über den Gotthard führte.

Das lange Wochenende im Ötztal wird uns noch lange in guter Erinnerung bleiben. Vielen Dank an alle Beteiligten.

Markus





Schon in den Tagen vor der Veranstaltung kommt das OK mit Kurt Staubli, Esther Schluth, Brigitta Achermann, Niklaus Aeschi, Barbara Nussbaumer, Ruedi Felchlin und Kudi Rösli richtig in Schwung:

Prince

«*Meine Küche passt auch meinem Frauchen!*»

Welche Küche passt zu Dir?
Finde es heraus – buche jetzt
den gratis **Home-Check!**
fischer-daspasst.ch/check
041 317 20 30

Luzern Baar

Küchen & Haushaltgeräte

Spielideen werden gesammelt, kreative Dekorationen entstehen, E-Mails fliegen hin und her, der Apéro wird geplant und last but not least wird alles von Kudi detailliert festgehalten, um auch künftigen Festen eine solide organisatorische Grundlage zu bieten. Im Hintergrund agiert wie immer Ruedi Felchlin, der zuverlässig als stiller Helfer mit anpackt.

Um 15:00 Uhr ist es dann endlich so weit. Und was wäre ein Fest im Kanu-Clubhaus ohne Bezug zum Wasser? Der Regen prasselt unaufhörlich und die Gäste tröpfeln ein. Dennoch sorgen die ersten Gruppenspiele, allen voran der Gordische Knoten, für fröhliche Stimmung. Auch die zahlreichen Geschicklichkeitsspiele von Nik erfreuen sich grosser Beliebtheit. Langsam aber sicher klart der Himmel auf und die Terrasse füllt sich allmählich.

Gegen 17:30 Uhr beginnt das gemütliche Anstossen am Apéro-Buffer, während die ersten Flammen auf dem Grill Richtung Himmel züngeln. Fleisch und Gemüse finden ihren Weg auf den Rost, Teller werden mit leckeren mitgebrachten Salaten gefüllt und angeregte Gespräche erfüllen die Luft.

Den krönenden Abschluss bildet ein herrliches Dessertbuffet.

Ein besonderer Dank an alle, die mit köstlichen Salaten und süssen Leckereien zum Gelingen des Abends beigetragen haben.



Fotos | Sandra Fischer

Während sich die meisten Gäste um das Feuer versammeln, findet eine besondere Versteigerung statt: Ein Paddel, einst als symbolisches Geschenk für den Beginn einer gemeinsamen Reise im Leben von Jörg und Esti Hunziker gedacht, wird nun für einen guten Zweck in Form einer Spende an das neue Clubhaus versteigert. Fred Le Grand erhält den Zuschlag, wird stolzer Besitzer der neuen Errungenschaft und unser Präsi freut sich über den grosszügigen Zustupf.

Was für eine schöne Idee der beiden Spender!

Gegen 22:00 Uhr neigt sich das Fest langsam dem Ende zu, doch dank vieler helfender Hände geht das Aufräumen zügig voran. **Was für ein schönes Fest! Herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben.**

Barbara Nussbaumer



Tag der Luzerner Sportvereine

Sonntag 10. September 2023
10.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Der Tag der Luzerner Sportvereine ist ein fantastischer Event, der jedes Jahr auf der Allmend stattfindet.

Der Kanu-Club Luzern konnte letztes Jahr wegen Terminkollisionen nicht teilnehmen. Dieses Jahr konnten wir uns wegen der Zusagen von Mathieu Heinrich, Markus Schmid, Linus Bolzern und meiner Wenigkeit anmelden. Leider musste sich Linus wegen Krankheit kurzfristig abmelden.

Mathieu hat im Hallenbad, wo das ganze Sprungbecken für uns reserviert war, einen hervorragenden Job gemacht. Er hat diese Position von 10.00 – 16.00 Uhr alleine besetzt. Ein Marathon sondergleichen.

Herzlichen Dank Mathieu!

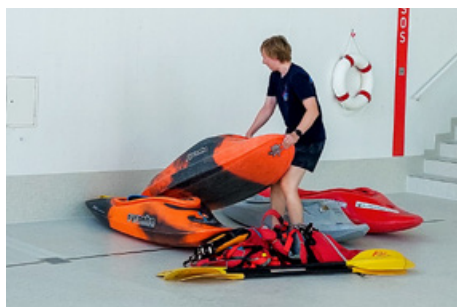
Ab diesem Jahr nicht ausschliesslich für Jugendliche, sondern ganz bewusst für alle Altersklassen von Kleinkindern bis zu Senioren und Spitzensportlern sowie Breitensportlern. Mehr als 40 Vereine nutzten die Gelegenheit, ihren Sport zu präsentieren.

Die Besuche im Hallenbad vor allem durch Kinder und Eltern waren zahlreich.

Dem Kanu-Club wurde für seinen Stand in der Messehalle ein fantastischer Ort gleich nach dem Haupteingang zugeteilt. Markus und ich durften dort viele Familien mit



Fotos | Kurt Rööfli



Kindern und Erwachsene begrüßen. Den Transport der Kanus hat Markus mit seinem Bus und dem KCL-Anhänger bewerkstelligt. Die grosse Erfahrung von Markus wurde von den Besucher:innen sehr geschätzt. Unser Stand war mit dem Kanu von Markus und unserem Präsentiertisch mit KCL-Vorstellungsflyern und Spendenflyern ganz in Ordnung.

Was aber Markus richtig erkannte, im nächsten Jahr müssen wir auf einem grossen Bildschirm unbedingt attraktive KCL-Kanufilme zeigen.

Ein herzlicher Dank geht auch an die SPORTSTADT Luzern für die sehr gute Organisation.

Kudi



Fotos | Mathieu Heinrich

Physiotherapie **FANGHÖFLI** *more than physio*

Rehabilitation & Training

Unser Angebot für Sie:

- Sportphysiotherapie
- aktive Rehabilitation
- medizinische Trainingstherapie (MTT)
- medizinische Massage
- Lymphdrainage
- Personaltraining
- betreutes Trainingscenter

Physiotherapie Fanghöfli AG

Sylvain Perrinjaquet
Fanghöfli 14, 6014 Luzern

041 250 33 60
info@physio-littau.ch
physio-littau.ch

Alle sammeln und
spenden jetzt für



www.clubhausamsee.ch

[www.clubhausamsee.ch / video](http://www.clubhausamsee.ch/video)

IBAN CH84 8120 3000 0514 3792 4

Kanuclub Luzern



Kanu-Club Luzern



NEPTUNBOTE



lieber online oder auf
deinem Tablet lesen?

Die Aktuelle Ausgabe sowie
das Archiv kannst du auch als
PDF downloaden unter:

[www.kcl.ch /
dabeisein-mitmachen /
medien / neptunbote /](http://www.kcl.ch/dabeisein-mitmachen/medien/neptunbote/)



Foto | Jayoung Locher



VON HAND
Bebié
MIT HERZ

BÄCKEREI
CONFISERIE
CAFÉ

SONNTAGS OFFEN

Bundesstrasse 7 | 6003 Luzern | 041 210 08 08 | www.confiserie-bebie.ch



GETRÄNKE MARKT

vinazion
Freude am Genuss



**LOKALE UND
INTERNATIONALE
BIERMARKEN**

**AUSERLESENE WEINE
UND SPIRITUOSEN
GESCHENKARTIKEL**

Eichhof Getränkemarkt
Obergrundstrasse 110, 6005 Luzern
Telefon 041 310 55 17
getraenkemarkt.luzern@heineken.com
luzern@vinazion.ch

Montag-Freitag: 09.00-12.00 Uhr / 13.00-18.30 Uhr
Samstag: 08.30-16.00 Uhr

P.P.
CH-6005
Luzern

DIE POST 

Retouren bitte an: Kanu Club Luzern | Alpenquai 35 | 6005 Luzern



Kanu-Schule & Shop am Vierwaldstättersee



10% Rabatt für KCL-Mitglieder
www.kanuwelt.ch

Seefeld 8
078 635 24 14

6374 Buochs NW
info@kanuwelt.ch